

Losung für den 29.10.2022:

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

(Jesaja 49, 13)

Lehrtext für den 29.10.2022:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis.

(2. Kor. 1, 3 - 4)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Mitten in schwerer Zeit singt Paulus ein „Hohelied des Trostes“. Trösten und getröstet werden, ist ein breites Thema in der Bibel. Das wundert nicht, denn die Bibel ist geschrieben für Menschen wie Du und ich. Menschen, die trostbedürftig sind. Nicht immer. Aber immer wieder.

Bei dem Stichwort „Trost“ kommt mir unwillkürlich das Bild der tröstenden Mutter vor Augen. Ein Bild, das gute Gefühle und wunderbare Erinnerungen in mir weckt. Warme Strahlen, die in mir aufleuchten. Erinnerungen an Erfahrungen von Geborgenheit: Ich bin hingefallen, habe ein offenes, blutendes Knie. Ich laufe schreiend zu ihr. Sie nimmt mich in die Arme und streicht mir liebevoll über den Kopf. Sie macht Salbe und ein Pflaster auf die Wunde und ich darf, solange ich möchte, in ihrer Nähe bleiben.

Wir alle brauchen Trost. Selbst solche Leute, von denen wir denken, sie haben ihr Leben voll im Griff, gestandene Frauen oder Männer die scheinbar drüberstehen, auch sie brauchen Trost. Selbst der große Apostel Paulus, auch er brauchte Trost. Nicht immer. Aber immer wieder.

Was aber ist Trost? Was tröstet? Was tröstet mich? - Bleiben wir beim Beispiel aus den Kindertagen. Aufgeschlagene Knie. Die Tränen kullern und das Kind rennt zu Mama, Papa, Oma, Opa ... wer gerade da ist. Und wenn es gut geht, wird es in den Arm genommen. Darf sich ungehindert ausweinen. Vielleicht bekommt es auch noch ein Pflaster. Ein echtes Trostpflaster. Nicht weil das medizinisch nötig wäre. Aber so ein Pflaster ist der Beweis: Mama, Papa, Oma, Opa nimmt mich und meinen Schmerz ernst.

Wenn es nicht gut geht, dann ist keiner da. Keine Mama, kein Papa, Oma, Opa, ...! Wenn es erst recht nicht gut geht, dann ist zwar jemand da, aber dieser jemand hat keine Zeit! Und ganz schwierig wird es, wenn es statt einer Umarmung nur kluge Sprüche gibt wie: „Stell dich nicht so an, ist doch nur ein Kratzer.“ Oder: „Das geht wieder weg, hör auf zu weinen!“ Oder noch schlimmer: „Selbst schuld! Wie oft habe ich dir gesagt, du sollst nicht ohne Knie-schützer Roller fahren!“

Paulus spricht nicht von seiner Mutter, er redet von Gott. Er ist der große Tröster. Und wie tröstet Gott? - Indem er da ist für mich. Er kommt mir nahe; - so nahe, dass er mitleidet, leiten, beraten, korrigieren, Mut machen und unterstützen kann. Er tröstet, indem er uns und unseren Kummer ernst nimmt. Er redet ihn nicht klein. „Er zählt unsere Tränen“, heißt es in Psalm 56. Gott nimmt meine Tränen ernst, jede einzelne Träne.

Gott tröstet, in dem er mich in meiner trostlosen Situation wieder aufatmen lässt, den Druck wegnimmt. Er schenkt mir Zeit und Raum Luft zu holen, durchzuatmen. Sein Trost lässt mich aufatmen. Er schenkt mir Widerstands- und Trotzskraft zum Aushalten.

Mich tröstet, dass da einer bei mir ist, der mein Weinen und Klagen und Hadern aushält. Mich tröstet, dass mein Leben in viel größeren Zusammenhängen geborgen ist als nur in meinen Möglichkeiten. Mich tröstet, dass ich nicht immer in allem den Sinn finden muss - weil der größer ist als alles, was ich fassen kann. Mich tröstet, dass ich loslassen kann und darf, weil alles in Gottes Händen liegt.

Glauben wir an Gott, vertrauen wir ihm unser Leben, unsere trostlose Situation an, verändert sich unsere Einstellung zum Leben. Glauben wir an Gott, ist die Erde nicht nur ein Ort, an dem Menschen auf vielfältige Weise gedemütigt, gequält, vergewaltigt und missbraucht werden. Nein, die Erde ist eben auch der Ort, wo Menschen auf vielfältige Weise getröstet werden. Glauben wir an den Gott allen Trostes, dann ist das Leben nicht nur eine Zeit, in der jeder von uns früher oder später verwundet wird. Nein, jeder von uns soll in seinem Leben auch erfahren, dass er getröstet wird. **Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis.**

GEBET

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Gott, segne uns mit Gelassenheit, wenn um uns und in uns Unruhe herrscht. Segne uns mit Geduld, wenn uns alles lästig wird. Segne uns mit dem rechten Maß, wenn Entscheidungen schwerfallen. Segne uns mit deinem Geist, der uns Einsicht gibt und unser Herz lenkt. AMEN.